



Worber Finanzplan 2007/2012

Weiter mit Steuersatz 1,6

Die 2005 in der Gemeinde Worb eingeführte Steueranlage von 1,6 Einheiten soll in den nächsten Jahren nicht verändert werden. Das beantragt der Gemeinderat dem Gemeindeparlament im Rahmen der Finanzplanung 2007/2012.

2004 war der Worber Steuersatz von 1,81 auf 1,70 Einheiten gesenkt worden, 2005 auf 1,60 Einheiten. Im Hinblick auf den Finanzplan 2007/2012 wurden drei Steuervarianten durchgerechnet: 1,55 Einheiten, 1,60 Einheiten und 1,65 Einheiten.

Gemeindepräsident Peter Bernasconi, Gemeinderat Jonathan Gimmel, Vorsteher des Finanzdepartementes, und Fritz Jenzer, Vorsteher der Finanzabteilung, sagten an einer Medienkonferenz, die bisherige Steueranlage 1,60 werde als tragbar erachtet.

Eine weitere Steuersenkung auf 1,55 wurde als «untragbar» bezeichnet: «Die Verschuldung würde stark ansteigen.» Eine Steuererhöhung auf 1,65 hätte zwar «positive Auswirkungen», wird aber von den Finanzverantwortlichen aus Gründen der Kontinuität und Attraktivität abgelehnt.

Bernasconi, Gimmel und Jenzer betonten, der finanzielle Spielraum bleibe sehr eingeschränkt. Die bisherige konsequente Finanzpolitik müsse weitergeführt werden. Worb hat seinen Schuldenberg in wenigen Jahren von über 50 auf jetzt noch 9,2 Millionen Franken abgebaut.

Es wurde betont, der Finanzplan

sei mit «vielen Unbekannten» belastet: Neuer Finanzausgleich des Bundes, Revision des bernischen Steuergesetzes, Revision des Strassenbaugesetzes (wer zahlt das 60-Millionen-Projekt Verkehrssanierung?), steigende Sozialausgaben. Dazu kämen Unsicherheiten bezüglich Wirtschaftsentwicklung und Steuerkraft der Bevölkerung.

Der Finanzplan 2007/2012 sieht anhaltend hohe Investitionen vor, primär in den Bereichen Wasser und Abwasser, Verkehrssanierung, Schulhäuser- und Gemeindestrassensanierungen. Bei den Lastenverteilungen der Sozialhilfe und der Sozialversicherungen sind starke Kostensteigerungen berücksichtigt.

Die Worber Finanzverantwortlichen unterstrichen «die zentrale Bedeutung der bewährten finanzpolitischen Zielsetzungen»: Schuldenbegrenzung auf maximal 20 Millionen, Nettoschuld kleiner oder gleich null, Selbstfinanzierung der Investitionen.

Das Gemeindeparlament wird den Finanzplan am 11. September zur Kenntnis nehmen.

Am 16. Oktober wird das Parlament den Voranschlag 2007 und damit auch den für das nächste Jahr geltenden Steuersatz festlegen. MC

Städte-Ranking des Wirtschaftsmagazins «Bilanz»

Worb im Mittelfeld

Worb ist im neuen Städte-Ranking des Schweizer Wirtschaftsmagazins «Bilanz» im Mittelfeld gelandet. Unter den 122 untersuchten Schweizer Städten belegt Worb Rang 77.

«Bilanz» bewertete alle 122 Schweizer Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern anhand von neun Kriterien: Steuerbelastung («hohe Gewichtung»), Steuerertrag der Einwohner, Zentralität, Sozialstruktur, Dynamik, öffentlicher Verkehr, Erholungswert, Fremdenverkehr sowie übrige Faktoren.

BILANZ
Das Schweizer Wirtschaftsmagazin

Die zehn Schweizer Top-Städte laut «Bilanz»-Ranking sind Küsnacht ZH, Zollikon ZH, Genf, Meilen ZH, Zürich, Thonex GE, Thalwil ZH, Stäfa ZH, Binningen BL und Zug. Den Schluss der Rangliste zieren Bulle FR, Grenchen SO, Sion, Brig, La Chaux-de-Fonds NE, Monthey VS, Martigny VS, Sierre VS, Delsberg und Le Locle NE.

Bestbewertete Berner Gemeinde ist Muri (Rang 13) vor Bern (39), Ostermundigen (57), Köniz (65), Ittigen (70), Münsingen (74), Worb (77), Thun (82), Spiez (87), Steffisburg (91), Lyss (92), Biel (98), Burgdorf (100) und Langenthal (109).

Worb wird in den Bereichen Dynamik («Zunahme des Wohnungsbaus»), übrige Faktoren (Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit, geografische Aspekte, Immobilienpreise u.a.), öffentlicher Verkehr und Sozialstruktur («Berufsgattungen der Bevölkerung») gut bewertet.

Schlecht schneidet Worb in den Bereichen Steuerbelastung (115. Platz!), Fremdenverkehr («touristische Logiernächte pro Einwohner») Zentralität («Distanz zum nächsten Zentrum») und Erholungswert («Parks, See, Fluss») ab. MC